



## **Die Kienzlerschmiede in Kirchzarten**

Die Kienzlerschmiede entstand in einer Zeit, als sich das Mühlenhandwerk bereits stark ausdifferenziert hatte. Es bestanden Mühlenverordnungen, die den Mühlenbau förderten. Aufgrund der Konkurrenzsituation wurden um die Mitte des 19. Jahrhunderts einige Mahlmühlen zum Aufgeben gezwungen. Auch auf dem Platz der Kienzlerschmiede statt einst eine Kornmühle der im Dreisamtal bekannten Müllerfamilie Schlupf. 1846 ließ sie der Schmied Andreas Kromer zu einer Hammerschmiede umbauen.

Der letzte aktive Schmied war Theodor Kienzler. Da das Gebäude nicht mehr verkehrssicher war, erlosch die Gebäudeversicherung, und 1959 erwarb die Gemeinde Kirchzarten die Schmiede. Theodor Kienzler und seine Schwester genossen das Wohnrecht in der Schmiede und kurz vor Theodors Tod wurde noch ein kurzer Film mit ihm gedreht „Altes Eisen“, der als Vorfilm in den Kinos lief. Dieser wird bei den Tagen der offenen Tür in der Schmiede gezeigt.

Es folgten Jahre, in denen immer wieder versucht wurde, die Schmiede als Museum zu führen, viele hilfreiche Hände setzten sich ein, um Gebäude, Werkstatt, Rechen u.v.m. zu reparieren und instand zu halten.

Seit 2013 hat sich der Schwarzwaldverein Dreisamtal-Kirchzarten darum gekümmert, kostenlose Führungen und Demonstrationen in der alten Schmiede während des Sommers anzubieten, die viele Besucher, Gruppen und auch Schulklassen anlocken.

Mit freundlicher Genehmigung von dem Gemeindearchivar Dargleff Jahnke, der in dem Jubiläumsband „1250 Jahre Zarduna“ einen Beitrag zur Kienzlerschmiede verfasst hat.